



Green Bond Framework Stadt Bern

Investitionen in die ökologische Zukunft

Herausgeberin: Direktion für Finanzen, Personal und Informatik, Finanzverwaltung, Bundesgasse 33,
3011 Bern, Telefon 031 321 65 80, finanzverwaltung@bern.ch, <https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtverwaltung/fpi/finanzverwaltung> ● **Bern, September 2024**

Inhalt

1	Die Stadt Bern	4
1.1	Politisches Zentrum der Schweiz	4
1.2	Wirtschaftszentrum mit hoher Lebensqualität	4
1.3	Hoher Investitionsbedarf	4
1.4	Top-Schuldner mit Aa1-Rating von Moody's	5
2	Der Weg der Stadt Bern zu mehr Nachhaltigkeit	6
2.1	Strategische Grundlage: Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung	6
2.2	Konkrete Projekte zur Verbesserung der Nachhaltigkeit	8
3	Green Bonds als Mittel für nachhaltige Stadtfinanzen	10
3.1	Motivation für die Emission von Green Bonds	10
3.2	Verwendungszweck	11
3.3	Prozess der Projektbewertung und -auswahl	14
3.4	Verwaltung der Erlöse	15
3.5	Berichterstattung	16
4	Externe Überprüfung	18
5	Haftungsausschluss	19

1 Die Stadt Bern

1.1 Politisches Zentrum der Schweiz

Mit rund 145.000 Einwohnern ist die Stadt Bern die fünftgrösste Stadt der Schweiz. Mit ihren sechs Stadtteilen erstreckt sich Bern über eine Fläche von 5'162 Hektaren. Als Hauptstadt des Kantons Bern und seit 1848 Bundesstadt ist Bern Sitz der Bundesversammlung, des Bundesrates und der Kantonsbehörden. Grosse Teile der Bundes- und Kantonsverwaltung, kulturelle Bundesinstitutionen (u.a. Bundesarchiv, Schweizerische Landesbibliothek) sowie der Weltpostverein und die zwischenstaatliche Organisation im Bereich des internationalen Eisenbahnverkehrs (OTIF) haben ihren Sitz in Bern.

1.2 Wirtschaftszentrum mit hoher Lebensqualität

Als Verwaltungsstandort ist Bern nicht nur das politische Zentrum der Schweiz, sondern auch wichtiger Bildungsstandort (u.a. Universität Bern mit rund 20'000 Studierenden), Kongressort und touristischer Anziehungspunkt (jährlich über einer Million Logiernächte). Mehr als 90% der 200'000 Beschäftigten an fast 15'000 Arbeitsplätzen in der Stadt Bern arbeiten im Dienstleistungssektor. Gemessen an der Wirtschaftsleistung liegt der Wirtschaftsraum Bern mit rund 123'000 Franken pro Kopf im Jahr 2022 landesweit an dritter Stelle hinter Zürich und Basel.

Die Berner Stadtverwaltung unter der Leitung des fünfköpfigen Gemeinderats zählt gegen 4'700 Mitarbeitende in rund 3'200 Vollzeitstellen und setzt jährlich rund 1,4 Mia. Franken um. Seit 1992 wird die Stadt Bern mehrheitlich durch das Rot-Grün-Mitte Bündnis regiert. Wie regelmässige Bevölkerungsbefragungen und internationale Rankings belegen, gehört Bern weltweit zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität.¹

1.3 Hoher Investitionsbedarf

Die Investitionen der Stadt Bern erreichen Rekordwerte. Mit netto 160,4 Millionen Franken investierte die Stadt im Jahr 2023 so viel wie noch nie in ihrer Geschichte. In der Investitionsplanung bis ins Jahr 2032 sieht die Stadt im steuerfinanzierten Haushalt Investitionen in der Höhe von rund 1,4 Mia. Franken vor. Das hohe Investitionsvolumen ist durch stark steigende Schülerinnen- und Schülerzahlen (Sanierung und Neubau von Schulanlagen), Sportanlagen im Bereich Eis und Wasser (Sanierungen) und neue Infrastrukturen bedingt. Zunehmend an Bedeutung gewinnen Investitionen in Massnahmen gegen den Klimawandel und zur Klimaanpassung.

¹ <https://www.iamexpat.ch/expat-info/swiss-expat-news/bern-named-best-city-world-european-expats-eca-international>

Zusätzlich zum steuerfinanzierten Haushalt sind in der Sonderrechnung des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, der städtische Immobilien im Finanzvermögen umfasst, bis 2032 Investitionen von rund 276 Mio. Franken veranschlagt. Die städtische Anstalt Energie Wasser Bern (ewb), das Strom-, Wasser-, Erdgas-, Abfallverwertungs- und Wärme-Versorgungsunternehmen der Stadt Bern, plant bis ins Jahr 2032 Investitionen von rund 1,5 Milliarden Franken (vor allem Ausbau Fernwärme). Die städtische Anstalt Bernmobil, Betreiberin des städtischen Bus- und Tramnetzes, rechnet mit Investitionen von knapp 600 Mio. Franken in den nächsten 5 Jahren.

Die unumgänglichen Investitionen belasten einerseits die Erfolgsrechnung der Stadt (Abschreibungen, Kapitalkosten und Betriebsfolgekosten) und führen andererseits wegen der unzureichenden Eigenfinanzierung auch zu einer Neuverschuldung.

1.4 Top-Schuldner mit Aa1-Rating von Moody's

Die Stadt nimmt ihre Fremdmittel über Anleihen und direkte Angebote von Kapitalgebern, via Privatplatzierungen, über Broker oder etablierte Finanzierungsplattformen auf. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis von kurz- und langfristigen Schulden. Benötigte Gelder sollen neu auch über die Ausgabe von Green Bonds beschafft werden.

Seit dem Jahr 2008 lässt die Stadt ihre Kreditwürdigkeit von Moody's beurteilen. Während zehn Jahren erhielt sie mit Aa2 die drittbeste Ratingstufe. Im Jahr 2018 hob Moody's das Rating der Stadt auf die zweithöchste Stufe, Aa1, an. Die extern anerkannte Kreditwürdigkeit ermöglicht es der Stadt, bei Bedarf Fremdkapital am Geld- und Kapitalmarkt zu attraktiven Konditionen zu beschaffen. Moody's attestiert der Stadt ein sehr gutes Schuldenmanagement.

2 Der Weg der Stadt Bern zu mehr Nachhaltigkeit

2.1 Strategische Grundlage: Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung

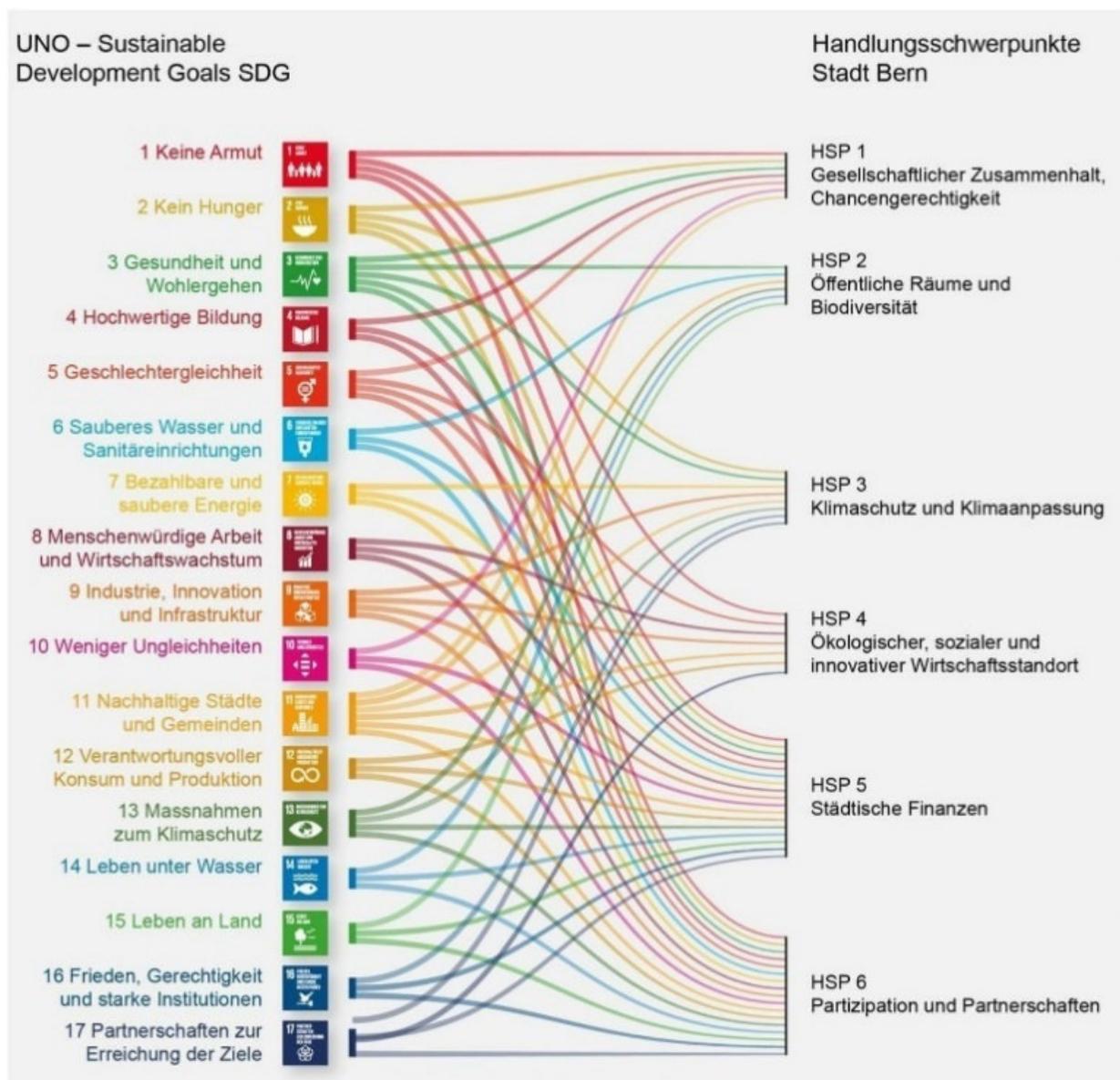
Nachhaltigkeit wird in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen. Die Stadt Bern richtet deshalb ihr Handeln umfassend auf die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung aus. Die Rahmenstrategie nachhaltige Entwicklung 2030 (RAN 2030) ist die strategische Grundlage dafür. Mit der RAN 2030 ist Bern Vorbild für eine nachhaltige Entwicklung und Pionierin: Die Stadt Bern ist die erste Stadt in der Deutschschweiz, die eine Strategie für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die sich auf die **Agenda 2030 der UNO**² bezieht. Die Strategie konzentriert sich auf sechs Handlungsfelder, die darauf abzielen, soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit in allen Bereichen des städtischen Lebens zu fördern:

- Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit
- Öffentliche Räume und Biodiversität
- Klimaschutz und Klimaanpassung
- Ökologischer, sozialer und innovativer Wirtschaftsstandort
- Städtische Finanzen
- Partizipation und Partnerschaften

Die Arbeiten in jedem Handlungsschwerpunkt leisten einen Beitrag zu mehreren Sustainable Development Goals (SDG) der UNO.

² <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home.html> (20.09.2024)

Abbildung 1: Beitrag der städtischen Handlungsschwerpunkte zu den SDG



In der RAN 2030 ausgewiesener Handlungsbedarf zur Senkung der CO₂ Emissionen

Der Klimawandel ist für die Städte ein besonderes Problem. Sie bekommen seine Auswirkungen stark zu spüren, zum Beispiel die Hitze. Viele Städte betreiben deshalb eine sehr engagierte Klimapolitik. Die Stadt Bern hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂ Emissionen von 4,4 Tonnen pro Kopf und Jahr (2019) auf 1 Tonne bis ins Jahr 2035 zu reduzieren. Der Absenkpfad wurde im Klimareglement der Stadt Bern wie folgt festgelegt: 3,14 Tonnen bis 2025, 1,86 Tonnen bis 2031, 1,00 Tonnen bis 2035 und 0,60 Tonnen bis 2041. Die Fortschritte

bei der Erreichung dieser Ziele werden jährlich auf der Website³ veröffentlicht, erstmals Ende 2024.

So sieht es das Ziel des Pariser Klimaabkommens vor, das die Schweiz und fast 200 weitere Länder unterzeichnet haben.

Die Heizung von Gebäuden, Verkehr und Landwirtschaft sind heute die Hauptverursacher von CO₂ Emissionen. In all diesen Bereichen muss daher weniger Energie verbraucht und von fossilen auf erneuerbare Energieträger umgestiegen werden, um das Pariser Klimaziel zu erreichen. Verschiedene Projekte in den Bereichen Gebäudesanierung, Wärmeversorgung, erneuerbare Energien, Mobilität und Klimaanpassung leisten bereits einen wesentlichen Beitrag zu diesem Handlungsschwerpunkt.

Die RAN 2030 sieht in den folgenden Handlungsfeldern ein verstärktes Engagement vor:

- **Mobilität:** Konsequente Umsetzung bestehender Massnahmen für eine stadtverträgliche und klimafreundliche Mobilität, inklusive City-Logistik
- **Gesundheit und Ernährung:** Stärkung von Strukturen und Unterstützung von Netzwerken zur Förderung nachhaltiger, regionaler und saisonaler Ernährung
- **Wohnen und Wohnumfeld:** Verbesserung des Stadtklimas und Förderung städtischer Klimaanpassungsmassnahmen im Wohnumfeld, bei Schulanlagen und im öffentlichen Raum
- **Energie und Klima:** Erarbeitung einer Strategie zur Verfolgung des Zieles der 1 Tonne CO₂ Gesellschaft, verankert in der Energie- und Klimastrategie 2026-2035 mit den Bereichen Klimaschutz, Klimaanpassung, Konsum und Ernährung. Umsetzung von bestehenden und Entwicklung von neuen Massnahmen

2.2 Konkrete Projekte zur Verbesserung der Nachhaltigkeit

Die Stadt setzt sich seit langem für einen wirksamen Klimaschutz ein und nimmt ihre Verantwortung wahr. Mit dem städtischen Klimareglement und den verbindlichen Absenkpfeilen für die territorialen CO₂ Emissionen in den Bereichen Wärme und Mobilität hat sich die Stadt ehrgeizige Ziele gesetzt. Um diese Ziele zu erreichen, werden die Massnahmen der Energie- und Klimastrategie umgesetzt.

Der Lieferverkehr stellt Städte wie Bern vor eine schwierige Aufgabe. Viele Menschen bewegen sich in der Stadt, gleichzeitig hat das Gewerbe wenig Platz für Lieferungen. Die Waren werden oft auf den Trottoirs umgeschlagen und der Lieferverkehr belastet die Quartiere zunehmend. Im Jahr 2020 hat der Berner Gemeinderat das "**Logistikkonzept Stadt Bern**"⁴ verabschiedet, das den Lieferverkehr in Bern stadtverträglicher und umweltfreundlicher gestalten soll. Da dieses Thema Expertenwissen aus verschiedenen Bereichen erfordert und auch unterschiedliche Gruppen betrifft, hat die Stadt Bern eine Diskussionsrunde lanciert – die "Berner Güterverkehrsrunde".

³ www.bern.ch

⁴ <https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtverwaltung/sue/amt-fur-umweltschutz/umwelt-und-energie/fachstelle-mobilitatsberatung/projekte-und-berichte/konzept-stadtlogistik-bern-1/logistikkonzept-stadt-bern-abschlussbericht-def-1.pdf> (20.09.2024)

In der Stadt Bern sind die Voraussetzungen für erneuerbare Wärmeenergie gut: Bereits heute deckt das Fernwärmenetz ein Gebiet zwischen der Länggasse im Norden, dem Mattenhof im Süden, Weyermannshaus im Westen und Zytglogge im Osten ab. Die Energiezentrale Forsthaus liefert die Wärme für das **Fernwärmenetz**.⁵ Die Wärme wird hauptsächlich durch die Verbrennung von Kehricht und dem erneuerbaren Energieträger Holz erzeugt. Die Energiezentrale könnte aber noch viel mehr umweltfreundlichere Energie liefern, weshalb das Fernwärmenetz weiter ausgebaut wird.

Gebäude bergen ein grosses Verbesserungspotenzial für den Klimaschutz. Eine gute Wärmedämmung und der Ersatz von fossilen Brennstoffen durch klimafreundliche Heizsysteme können den Energieverbrauch und die CO₂ Emissionen von Gebäuden deutlich reduzieren. Immobilien Stadt Bern (ISB) hat deshalb eine Sanierungsstrategie und ein **nachhaltiges Immobilienmanagement**⁶ für die stadteigenen Liegenschaften entwickelt. Sie bewirtschaftet diese nachhaltig und achtet dabei nicht nur auf ökonomische, sondern auch auf ökologische und soziale Aspekte. Für Privatpersonen betreibt die Stadt Bern das Programm "GEAK Plus der Stadt Bern". Damit berät und unterstützt sie Eigentümerinnen und Eigentümer bei der energetischen Sanierung von Gebäuden.

Viele Bernerinnen und Berner wollen die Energiewende mitgestalten – darunter zahlreiche Mieterinnen und Mieter ohne eigene Liegenschaft. Aus diesem Grund unterstützt die Stadt Bern das Projekt **Sunraising**⁷. Nach dem Crowdfunding-Prinzip können sich Interessierte an der Finanzierung einer Solaranlage beteiligen und erhalten während 20 Jahren die produzierte Ökostrommenge. Die Stadt Bern stellt geeignete Dächer ihrer Liegenschaften zur Verfügung.

Zudem enthält das Basisstromprodukt von Energie Wasser Bern einen stetig wachsenden Anteil an Solarstrom.

Bern entwickelt sich weiter. Grosse Veränderungen gibt es in den kommenden Jahren am Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen. Für dieses **Stadtentwicklungsgebiet**⁸ hat die Stadt Bern den entsprechenden Richtplan mit Nachhaltigkeitsanforderungen in den Bereichen Energie, Mobilität und Umwelt ergänzt. Für Neubauten wird eine hohe Energieeffizienz im Sinne von 2000-Watt-Flächen⁹ gefordert und die Wärme soll aus dem Berner Fernwärmenetz und erneuerbaren Energien stammen. Zudem erhält der öffentliche und der Langsamverkehr eine zentrale Rolle. Freiräume, Stadtökologie und Stadtklima sollen verbessert werden.

⁵ <https://www.ausbau-fernwaerme.be/> (20.09.2024)

⁶ <https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtverwaltung/fpi/immobilien-stadt-bern/unsere-themen/nachhaltiges-immobilienmanagement> (20.09.2024)

⁷ <https://sunraising.ch/> (20.09.2024)

⁸ https://www.bern.ch/acl_users/credentials_cookie_auth/require_login?came_from=https%3A//www.bern.ch/themen/planen-und-bauen/stadtentwicklung/stadtentwicklungsprojekte/chantier-planungen/esp-ausserholligen (20.09.2024)

⁹ Ab September 2023 werden die beiden neuen Standortlabel Minergie-Standort und SNBS-Standort die bisherigen 2000-Watt-Standorte ersetzen. Die Entwicklung dieser neuen Labels löst das Versprechen ein, dass beide als Nachfolgelösungen für bestehende 2000-Watt-Standorte gedacht sind. Ausführliche Informationen: <https://www.2000watt.swiss/news.html>

3 Green Bonds als Mittel für nachhaltige Stadtfinanzen

3.1 Motivation für die Emission von Green Bonds

Diese Green Bond Rahmenbedingungen folgen der Struktur der Green Bond Prinzipien (Version vom Juni 2021 mit Anhang 1 vom Juni 2022)¹⁰ der International Capital Market Association ("ICMA").

Mit der RAN 2030 hat sich die Stadt das Ziel gesetzt, bei der Verwendung ihrer Mittel sowie bei Kapitalanlagen und Kapitalbeschaffung zu einer nachhaltigeren Verwaltung überzugehen.

Die Lancierung von Green Bonds soll einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Bern leisten und bietet Investierenden die Möglichkeit, Teil einer wachsenden Bewegung für nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz zu sein.

Die Green Bonds der Stadt Bern sind Anleihen, die speziell für die Finanzierung geeigneter grüner Projekte mit positiven Umweltauswirkungen bestimmt sind. Ein Betrag in der Höhe des Nettoemissionserlöses der Green Bonds wird für die Finanzierung geeigneter grüner Projekte verwendet. Zu den geeigneten grünen Projekten gehören auch Klimaschutzmassnahmen, die der Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt Bern dienen. Dazu gehören Förderprogramme für nachhaltige Ernährung bei Bauernbetrieben, Geschäften, Vereinen usw. oder Projekte zur Finanzierung von Photovoltaikanlagen für Eigentümer resp. Mieter etc.

¹⁰ <https://www.icmagroup.org/sustainable-finance/the-principles-guidelines-and-handbooks/green-bond-principles-gbp/> (20.09.2024)

3.2 Verwendungszweck

Die Stadt Bern beabsichtigt, den Emissionserlös der Green Bonds zur Finanzierung und/oder Refinanzierung von Ausgaben in den Kategorien erneuerbare Energien, sauberer Transport und grüne Gebäude gemäss den ICMA Green Bond Prinzipien zu verwenden, welche die in der untenstehenden Tabelle aufgeführten Kriterien erfüllen.

GBP-Kategorie	Kriterien für die Förderungswürdigkeit
<p>Erneuerbare Energien</p> 	<p>Projekte im Zusammenhang mit der Erzeugung, Übertragung, Verteilung und Speicherung von Energie aus erneuerbaren Quellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung von Photovoltaikanlagen • Erhöhung des Anteils von erneuerbaren Energien an der Wärmeversorgung durch Ausbau der Fernwärme¹¹ <p>Ausserdem sollen Pilotprojekte zur Kohlenstoffabscheidung durchgeführt werden.¹²</p>
<p>Sauberer Transport</p> 	<p>Projekte im Zusammenhang mit der Anschaffung, dem Betrieb und der Wartung von vollständig elektrifizierten öffentlichen Verkehrsmitteln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trams und Elektrobusse, die mit erneuerbarem Strom betrieben werden
<p>Grüne Gebäude</p> 	<p>Umweltfreundliche Bauprojekte für Neubauten und Renovationen, die einem der folgenden Standards entsprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Minergie-P-ECO • Minergie-A-ECO • Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS (Gold) • PlusEnergieBau (PEB)¹³ • SIA-Energieeffizienzpfad (SIA 2040)

¹¹ Begrenzt auf Fernwärme- und Fernkältesysteme, die zu mindestens 50% aus erneuerbaren Energien (Geothermie, Biomasse und Biomethan) oder zu 50% aus Abwärme oder zu 75% aus Kraft-Wärme-Kopplung oder zu 50% aus einer Kombination aus solchen Energien und Wärme bestehen. i) Nicht zertifizierte Biomasse auf Holzbasis und ii) Biomasse auf Lebensmittelmittelbasis sind ausgeschlossen.

¹² Bei der Verbrennung von Abfällen entstehen CO₂-Emissionen. Diese sollen durch Beherrschung, Wärmerückgewinnung, Speicherung, Substitution und Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS) reduziert werden – gemäss dem nationalen Vorstoss und der Vereinbarung zwischen dem Verband Schweizerischer Betreiber von Abfallbehandlungsanlagen (VBSA) und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU).

¹³ Ein PlusEnergieBau (PEB) ist ein optimal gedämmtes Gebäude (mindestens Minergie-P/Passivhaus oder vergleichbarer Baustandard für Neubauten), das durch die Integration von Photovoltaikanlagen und thermischen Solarkollektoren mehr Energie (mindestens +1 kWh/m²a) erzeugt, als es im Jahresdurchschnitt für Heizung, Warmwasser und Strom benötigt. Die PEB liefern die überschüssige Energie als Strom oder Wärme an das öffentliche Netz oder an Dritte. Die PEB werden extern auditiert.

Erneuerbare Energien: Ausbau der Fernwärme (AFW)

Gestützt auf die klima- und energiepolitischen Vorgaben der Stadt Bern als Eigentümerin hat Energie Wasser Bern (ewb) im Jahr 2018 das Projekt «Ausbau Fernwärme (AFW)» lanciert. Die wesentlichsten Eckwerte dieses sowohl für ewb und die Stadt Bern zentralen Projekts zur Umsetzung der Transformation hin zu einer vorwiegend klimaneutralen Wärmeversorgung lauten:

- Investitionsvolumen von über CHF 0,5 Mrd. bis 2035 (exkl. MwSt.); per Mitte 2023 umfasste das Projekt AFW 42 ausgelöste Einzelprojekte mit einem Investitionsvolumen von rund CHF 0,2 Mrd. (exkl. MwSt.)
- Über 36 Kilometer neue Fernwärmeleitungen (Zielnetz); davon waren bis Ende 2023 rund 5 km bereits in Betrieb, 9 km im Bau und 17 km in Planung
- Realisierung von zwei weiteren Produktionsanlagen im Westen der Stadt Bern; diese ergänzen die Fernwärmeproduktion
- Erhöhung der abgesetzten Fernwärmemenge um 260 GWh pro Jahr.
- Per Ende 2023 werden rund 90 ewb-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter am Projekt AFW arbeiten; indirekt sind aber weit mehr ewb-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter von diesem Grossprojekt betroffen (namentlich Querschnittsfunktionen); zudem werden über 200 externe Personen (Gesamtprojektleitung, Planungsbüros, Fachleute, Baufirmen) beschäftigt sein.

Sauberer Transport: Nachhaltige öffentliche Mobilität

BERNMOBIL positioniert sich in den Dimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft gemäss den Grundsätzen der Nachhaltigkeit, denen sich auch die Stadt verpflichtet hat. In diesem Zusammenhang erarbeitet sich BERNMOBIL eine starke Position als führendes Unternehmen für nachhaltige öffentliche Mobilität im Interesse der Stadt und seiner Kundinnen und Kunden. Es nimmt damit eine wichtige Rolle in den Verkehrs- und Energiestrategien der Stadt ein.

Die Mittel der Green Bonds werden für den nachhaltigen öffentlichen Verkehr verwendet, einschliesslich der Schaffung der notwendigen Infrastruktur und des Erwerbs nachhaltiger Fahrzeuge. Dies umfasst die Umstellung auf ein Bussystem, das mit 100 % erneuerbaren Energieträgern betrieben wird, sowie Neu- und Ersatzbeschaffungen für die Tramflotte.

BERNMOBIL ist eine wichtige Akteurin bei der Umsetzung der städtischen Energie- und Klimaziele und verfolgt die folgenden Ziele:

Umstellung Busbetriebs auf Antrieb mit 100 % erneuerbaren Energieträgern

Es werden nur fossilfrei betriebene Fahrzeuge beschafft, sofern dies technisch und betrieblich machbar ist und unter den Finanzierungspartnern eine Lösung zur Finanzierung der zusätzlichen Investitionskosten gefunden werden kann.

Neben den Trolleybussen stehen derzeit batteriebetriebene Elektrobusse im Vordergrund. BERNMOBIL arbeitet mit ewb, der Stadt und den betroffenen Gemeinden an der Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für die Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum, um optimale Betriebsstandorte für Ladestationen zu sichern und diese stadtverträglich in den öffentlichen Raum zu integrieren.

Langfristig (Zeithorizont 2040) will BERNMOBIL seine Fahrzeugflotte ausschliesslich mit Energie aus erneuerbaren Quellen betreiben.

Ökologische Indikatoren:

- Vermeidung von Treibhausgasemissionen im Vergleich zu Dieselnbussen
- Vermeidung von Treibhausgasemissionen im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr

Beschaffung Tramflotte

Die Trams werden seit über 10 Jahren mit erneuerbaren Energiequellen betrieben. Zu den Neu- und Ersatzbeschaffungen gehören Niederflurfahrzeuge. Dadurch wird der Zugang zu den Trams für alle Kunden einfacher und bequemer. Die Projekte umfassen auch den Bau und die Instandhaltung der für die Trams erforderlichen Infrastruktur.

Die Trams erfüllen das Ziel von 100% erneuerbaren Energieträgern, indem sie Strom aus erneuerbaren Quellen nutzen. Der Energieverbrauch kann durch die Nutzung des gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetzes gesenkt werden.

Für die Beschaffung der Fahrzeuge gelten die folgenden ökologischen Kriterien:

- Tramfahrzeuge, die mit Strom betrieben werden und am Einsatzort kein CO₂ im Antriebssystem verursachen)
- 100% rekuperationsfähige Trams

Ökologische Indikatoren:

- Vermeidung von Treibhausgasemissionen im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr

Ausgenommen sind der Kauf von Fahrzeugen mit nicht erneuerbaren Energiequellen wie Diesel- oder Gasbusse oder der Bau von Infrastrukturen, die nicht mit dem Betrieb von E-Bussen oder dem Trambetrieb in Verbindung stehen.

Grüne Gebäude: Nachhaltige Entwicklung Immobilien Stadt Bern

Um die Einhaltung der Baustandards zu gewährleisten, hat die Stadt Bern für beide Vermögen (Verwaltungs- und Finanzvermögen) eine «**Strategie Nachhaltige Entwicklung**» verabschiedet. Die Liegenschaften im städtischen Portfolio werden nach den Werten der Nachhaltigen Entwicklung geplant, gebaut und betrieben. Ziel ist es, ein möglichst gesellschaftsverträgliches, wirtschaftliches, und umweltschonendes Immobilienportfolio zu erreichen.

Die Grundlage der Nachhaltigen Entwicklung ist die Suffizienz, d.h. die Reduktion der Bedürfnisse und Anforderungen auf das Wesentliche und Notwendige. Suffizienz als Denk- und Handlungsweise führt zu Ressourceneinsparungen und einem neuen Verständnis von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Werten.

Die Stadt setzt bei ihren Immobilien auf Nutzungsvielfalt, Nutzungsflexibilität und hochwertige, identitätsstiftende Gestaltung, sozialräumliche Qualitäten sowie gute Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle, auch für künftige Generationen. Im Bereich des Wohnens agiert die Stadt in erster Linie marktergänzend. Mit ihren Wohnimmobilien und Baurechten für den Wohnungsbau sorgt sie insbesondere für langfristig bezahlbaren/preisgünstigen Wohnraum.

Die Bewohner können mitwirken und sich Flächen aneignen. Partizipation und Aneignung werden möglich und wo nötig unterstützt. Unterschiedliche Öffentlichkeitsgrade bei den Innen- und Aussenräumen sichern die Privatsphäre und ermöglichen gute nachbarschaftliche Beziehungen.

In Bezug auf wirtschaftliche Aspekte setzt die Stadt auf widerstandsfähige und kosteneffiziente Gebäude, die den gesamten Lebenszyklus berücksichtigen.

Schliesslich sorgt die Stadt bei ihren Immobilien für einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und eine Reduktion der Umweltbelastungen. Sie fördert die Biodiversität und setzt bis 2035 den fossilfreien Betrieb des Portfolios um. Wo immer möglich, werden neue Gebäude als PlusEnergieBau erstellt.

Ausschlüsse

Die Stadt Bern verpflichtet sich, dass Ausgaben, die die oben definierten Förderkriterien nicht erfüllen, von der Verwendung der Erlöse ausgeschlossen werden.

Generell hat die Stadt Bern beschlossen, die folgenden Ausgaben und Vermögenswerte systematisch auszuschliessen, in Übereinstimmung mit den besten Praktiken im Bereich der sozial verantwortlichen Investitionen und der nachhaltigen Finanzen:

- Erkundung und Gewinnung fossiler Brennstoffe
- Herstellung, Vertrieb oder Handel mit alkoholischen Getränken und Tabak
- Glücksspiel-Aktivitäten
- Förderung der Atomenergie
- Produktion von umstrittenen Waffen
- Abholzung und Schädigung der Wälder
- Herstellung oder Handel mit Produkten oder Aktivitäten, die nach schweizerischem oder kantonalem Recht als illegal gelten oder internationalen Verboten unterliegen

3.3 Prozess der Projektbewertung und -auswahl

Zur Bestimmung geeigneter förderwürdiger Projekte, die mittels der Ausgabe von Green Bonds refinanziert oder finanziert werden, wurde ein Komitee (das «ESG-Komitee») bestehend aus allen relevanten internen Stakeholdern¹⁴ gebildet. Die Auswahl der förderfähigen Projekte wird anhand der folgenden Schritte durchgeführt:

1. **Grundlage:** Basierend auf dem Green Bond Framework werden potenzielle Projekte, die die ICMA-Kategorien erfüllen, ermittelt und ausgewählt. Dabei kann es sich um eine breite Palette von Projekten handeln, wie z.B. den Ausbau erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden, die Realisierung nachhaltiger Neubauten oder die Förderung des umweltschonenden Verkehrs. Green Bonds der Stadt Bern weisen ein geringeres Risiko eines Reputationsschadens auf. Aufgrund der Verankerung in der Gesetzgebung ist es nicht ohne weiteres möglich, die eingeschlagene Richtung zu ändern, auch im Falle von Wahlen und Mehrheitsveränderungen. Da die Stadt Bern dem Öffentlichkeitsprinzip unterworfen ist,

¹⁴ Leiter Finanzen, Leiter Treasury, Leiterin Immobilien sowie je eine Vertretung von ewb, BERNMOBIL und RAN

besteht auch ein geringes Risiko, dass über die Green Bonds umweltschädliche Projekte finanziert werden.

2. **Auswahl:** Auf der Grundlage der Rückmeldungen der zuständigen Dienststellen der Stadtverwaltung entscheidet das ESG-Komitee über die Auswahl der förderfähigen Projekte. Die Finanzverwaltung der Stadt Bern arbeitet unter der Leitung des Finanzdirektors eng mit den zuständigen Dienststellen zusammen, um die Förderfähigkeit der ausgewählten Projekte gemäss den in diesem Dokument festgelegten Kriterien zu beurteilen.
3. **Überprüfung:** Die Finanzverwaltung der Stadt Bern überprüft die Förderfähigkeit mindestens einmal jährlich. Wenn weitere Informationen erforderlich sind, werden die zuständigen Dienststellen der Stadtverwaltung konsultiert. Bei wesentlichen Änderungen in der Art der zugrundeliegenden Ausgaben (z.B. aufgrund Gesetzänderungen) oder bei Änderungen der Marktstandards (z.B. ICMA Green Bond Prinzipien) kann eine häufigere Überprüfung vorgenommen werden.
4. **Allfälliges Ersetzen:** Führt die Überprüfung zu einer Neueinstufung von bisher als förderfähig beurteilten Projekte oder sind ausgewählten Projekte nicht budgetkonform, ersetzt die Finanzverwaltung der Stadt Bern diese durch andere förderfähige Projekte gemäss den Schritten 1 und 2.
5. **Mögliche Aktualisierung des Green Bond Frameworks:** Die Finanzverwaltung der Stadt Bern ist für die Aktualisierung des Green Bond Framework zuständig, beispielsweise falls neue Kategorien von förderfähigen Ausgaben und Projekten hinzugefügt werden müssen, oder wenn bestehende Kategorien nicht mehr förderfähig sind. Sie überprüft das Green Bond Framework jährlich.
6. **Emission eines Green Bonds:** Sobald die Projekte geprüft und ausgewählt sind, kann die Stadt Bern die Green Bonds auf den Markt bringen und Investierenden die Möglichkeit bieten, in umweltfreundliche Projekte zu investieren.

3.4 Verwaltung der Erlöse

Der Nettoemissionserlös wird ausschliesslich für die Finanzierung und Refinanzierung von förderfähigen Projekten verwendet. Die Finanzverwaltung wird ein Register erstellen und die Ausgaben im Zusammenhang mit den förderfähigen Projekten überwachen. Die im Rahmen des Rechnungsabschlusses erstellte jährliche Verpflichtungskreditkontrolle bildet die Grundlage für die Ermittlung der getätigten Ausgaben pro förderfähigem Projekt.

Bestehende Finanzierungen für abgeschlossene Investitionen können während maximal 36 Monaten nach Fertigstellung mit Green Bonds refinanziert werden. Zudem ist die Stadt Bern bestrebt, den Nettoerlös aus der Emission innerhalb von 24 Monaten nach dem Ausgabedatum des jeweiligen Green Bonds vollständig zu verwenden.

Die Finanzverwaltung als zentrale Tresorerie der Stadt Bern verwaltet die Anleiheerlöse im Rahmen des Liquiditätsmanagements bis zur vollständigen Ausschöpfung der Mittel. Vorübergehend nicht zugewiesene Erlöse werden in Festgeldern, anderen Geldmarktinstrumenten oder Bankguthaben angelegt.¹⁵

¹⁵ Investitionen in kritische Sektoren gemäss Kapitel 3.2 "Verwendungszweck" sind ausgeschlossen.

Der Nachweis über die Verwendung der Erlöse wird im Jahresbericht erbracht. Die Erlöse aus den Green Bonds werden pro Anleihe verwaltet und im Jahresbericht pro Anleihe ausgewiesen. Wenn weitere Informationen erforderlich sind, werden andere zuständige Stellen innerhalb der Stadtverwaltung konsultiert. Im Falle wesentlicher rechtlicher oder regulatorischer Änderungen oder Änderungen der Marktstandards (z.B. ICMA Green Bond Prinzipien) können weitere Überprüfungen durchgeführt werden.

Identifizierung und Management von ESG-Risiken

Die wichtigsten Risiken negativer sozialer und/oder ökologischer Auswirkungen der finanzierten Projekte werden auf der Ebene der Stadtverwaltung auf der Grundlage der einschlägigen nationalen und lokalen Gesetzgebung (z.B. Klimareglement der Stadt Bern) und der verwaltungsinternen Grundsätze (Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung, Strategie Nachhaltige Entwicklung des Immobilienfinanz-/Fondsvermögens der Stadt Bern usw.) analysiert.

Zusätzlich zu den Umweltvorteilen, die das Ziel jeder Kategorie förderfähiger Projekte sind, verpflichtet sich die Stadt Bern zu einem verantwortungsvollen Management der förderfähigen Projekte, die durch die Emission von Green Bonds finanziert werden. Insbesondere verpflichtet sich die Stadt Bern, bei ihren Projekten die nationalen und kantonalen Vorschriften einzuhalten und durchzusetzen, die ein breites Spektrum an Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) abdecken.

3.5 Berichterstattung

Nach der Emission der Green Bonds werden die Fortschritte und der Erfolg der finanzierten Projekte regelmässig überwacht und berichtet. Investierende und die Öffentlichkeit sollten Zugang zu transparenten Informationen über die Verwendung der Emissionserlöse und die Umweltauswirkungen der finanzierten Projekte haben.

Zudem beabsichtigt die Finanzverwaltung, auf der Website der Stadt Bern jährlich bis spätestens Ende Juni einen Bericht über die Verwendung der Anleiheerlöse und die Umweltauswirkungen aller finanzierten Projekte zu veröffentlichen, bis alle Anleiheerlöse vollständig für förderfähige Projekte verwendet worden sind. Der erste Bericht soll Ende Juni 2025 veröffentlicht werden. Der Bericht wird voraussichtlich folgende Inhalte enthalten:

Allokationsbericht

- Zuteilung des Emissionserlöses an geeignete förderfähige Projekte, aufgeteilt nach den unter Kapitel 3.2 definierten Kategorien
- Anteil der finanzierten und refinanzierten Projekte
- Noch nicht zugewiesener Anteil am Nettoerlös

Wirkungsbericht

Die Auswahl der Indikatoren für die Umweltberichterstattung wird von der Stadt Bern zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des ersten Green Bond Berichts festgelegt. Sie wird voraussichtlich Folgendes umfassen:

- Kapazität der erzeugten erneuerbaren Energie in MW
- Anzahl der an die Fernwärme angeschlossenen Gebäude
- Verringerung der CO₂ Emissionen von Fernwärme im Vergleich zu herkömmlichen Heizmethoden (z. B. Gas und Öl)
- Vermeidung von Treibhausgasemissionen durch den ausgebauten öffentlichen Verkehr im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr
- CO₂ Reduktion durch grüne Gebäude im Vergleich zu konventionellen Gebäuden

4 Externe Überprüfung

Die Stadt Bern beauftragte ISS-Corporate mit der Durchführung einer externen, unabhängigen und fachkundigen Überprüfung durch die Veröffentlichung einer Second Party Opinion ("SPO"). Die SPO befasst sich mit der Übereinstimmung des Green Bond Frameworks mit den von der ICMA definierten Green Bond Prinzipien, dem Beitrag der förderfähigen Projekte und Ausgaben zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN SDGs) und der Relevanz der Umweltziele der Projekte und Ausgaben, auf die sich die Emission der Green Bonds in diesem Green Bond Framework bezieht.

ISS-Corporate attestiert der Stadt, dass die wichtigsten Nachhaltigkeitsziele und die Gründe für die Emission von Green Bonds von der Stadt Bern klar beschrieben werden und dass alle betrachteten Projektkategorien im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Emittentin stehen.

5 Haftungsausschluss

Dieses Green Bond Framework stellt allgemeine, unvollständige Informationen dar, die zum Zeitpunkt der Erstellung gültig waren. Die Informationen wurden nicht von einer unabhängigen Stelle überprüft. Die Stadt Bern macht keine Zusicherungen bezüglich der bereitgestellten Informationen im Hinblick auf zukünftige Veränderungen oder Auswirkungen. Zukunftsgerichtete Aussagen geben die gegenwärtige Auffassung der Stadt Bern wieder und sind nicht als Grundlage oder Garantie für deren Realisierung zu verstehen.

Dieses Dokument sollte nicht als rechtliche oder finanzielle Empfehlung verstanden werden. Die Anlegerinnen und Anleger sind angehalten, selbständig Abklärungen zu treffen. Unter keinen Umständen können Anleger aufgrund der in diesem Dokument enthaltenen Informationen Schadenersatzansprüche gegenüber der Stadt Bern geltend machen.

Dieses Green Bond Framework stellt in keiner Rechtsordnung ein Angebot zum Verkauf oder eine Aufforderung zum Kauf von Wertpapieren an Personen dar, denen gegenüber ein Angebot oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots nach den Gesetzen einer solchen Rechtsordnung ungesetzlich ist. Die Zurverfügungstellung dieses Green Bond Frameworks und das Angebot oder der Verkauf der Wertpapiere können in bestimmten Rechtsordnungen gesetzlich eingeschränkt sein.